



Im Rahmen eines Theaterstückes zeigten die Pädagogen des ASB Münster den Schülern die Folgen von Mobbing in der Schule auf. Foto: Wemhoff

Dem Mobbing keine Chance

Aufklärungskampagne am Gymnasium Laurentianum

-sw- Warendorf. „Eine zwei in Mathe, wie geht das denn? Du Streberin!“ Solche Sprüche bekommen Kinder schon mal von ihren Mitschülern zu hören. Gelegenheiten, andere fertig zu machen oder – wie es neudeutsch heißt, zu „mobben“ – gibt es in der Schule reichlich. „In den Klassen 6 fängt es bereits an mit dem Mobbing“, weiß Friedrich-Wilhelm Kehne, Lehrer am Gymnasium Laurentianum in Warendorf, zu berichten.

Um das Thema stärker in den Fokus von Lehrern, Schülern und Eltern zu rücken, hat der Pädagoge deshalb am Lau das Projekt „Initiative gegen Mobbing“ ins Leben gerufen. Mit Hilfe von Theaterpädagogen des ASB Münster (Arbeitskreis soziale Bildung und Beratung) wurde eine breit angelegte Initiative gestartet.

Der erste Schritt dieser Aufklärungskampagne bestand in einem Lehrer- und Elternabend zum Thema „Mobbing an Schulen – Was Eltern und Lehrer tun können“. Parallel dazu fertigten die Schüler im Unterricht spezielle Ansteck-Buttons mit dem Aufruf



Gespannt lauschten die Sechstklässler dem letzten Akt beim „Spotlight“-Projekttag.

„Stopp Mobbing!“ an, die sie jetzt auf ihrer Brust tragen. Dazu wurden Projekttafeln errichtet, auf denen etwa eine selbstverfasste „Erklärung für ein faires Miteinander“ zu sehen ist, die alle Schüler unterschrieben haben.

Gestern folgte der Projekttag „Spotlight – Theater gegen Mobbing“ mit den vier sechsten Klassen des Gymnasiums. Unter der Leitung der Theaterpädagogen des ASB Münster setzten sich die Sechstklässler einen ganzen Schultag lang intensiv mit dem The-

ma Mobbing auseinander.

„Gestartet sind wir mit einem 40-minütigen Theaterstück, in dem die Folgen von Mobbing für die Schüler sichtbar wurden“, erklärt Andreas Raude vom ASB, der das Projekt gemeinsam mit Annette Michels leitete.

Im Anschluss an diesen spielerischen Einstieg diskutieren die Schüler mit Teamern und Lehrern zunächst allgemein über Mobbing, um danach in einer intensiven Gruppenarbeitsphase – ohne die Lehrer – die Situation in

den Klassen zu beleuchten. „Da kommen dann die konkreten Probleme auf den Tisch, und es werden auch Namen genannt. Das ist natürlich für Gemobbte und Mobbende gleich unangenehm, aber es bringt in der Regel etwas“, erklärt Raude. Bei dieser „selbstreinigenden“ Methode sollen die Schüler eigene Lösungsansätze finden. Um das Projekt abzurunden, wurden in der letzten Stunde von den Schülern selbst entwickelte Spielszenen und der letzte Akt des Theaterstückes aufgeführt.

Die „Spotlight-Aktion“ ist nur ein Baustein des Projektes „Stark im MiteinanderN“ (kein Fehler – das Projekt heißt so), das in Kooperation von der Provinzial, dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe (JRK), dem ASB und der Schulpsychologischen Beratungsstelle Münster durchgeführt wird. Das Projekt „Initiative gegen Mobbing“ am Laurentianum wurde mit 2 500 Euro von der Jury der Stiftung für Schule in NRW im Rahmen des Gelsenwasser-Schulprojekts gefördert.